

Hinamatsuri am Valentinstag

Von Juri

Kapitel 10: Dead or Alive

Hinamatsuri am Valentinstag

Kapitel 10. Dead or Alive

Ich warf einen letzten Blick zu Takato, der mir etwas Mut gab und rannte los. Mimi war schon etwas weiter vorne. Ich hatte keine Ahnung aus welcher Richtung im schlimmsten Fall ein Zug kommen würde- falls dies tatsächlich passieren sollte. Ich wollte nur so schnell wie möglich wieder runter von den Gleisen und in Sicherheit bei Takato sein. Es war mir in diesem Moment sogar egal, ob ich gewinnen oder verlieren würde. Ich glaube in meinem Leben hatte ich noch nie so viel Angst gehabt wie in diesem Augenblick. Nicht einmal, als meine Mutter gestorben war. Vielleicht doch... Vielleicht könnte man die Angst aus jenem Zeitpunkt mit der Furcht vergleichen, die ich verspürte, als ich in D-Reaper gefangen war und niemanden an meiner Seite hatte außer... ja außer Takato (und Calumon).

Ich war mit Mimi bereits auf gleicher Höhe, hatte aber ein paar Schwierigkeiten damit, auf den Gleisen gerade zu rennen und nicht umzuknicken. Mimi schien damit keine Probleme zu haben. Vielleicht hatte sie das ja schon öfter gemacht? Aber über so was konnte ich jetzt absolut gar nicht nachdenken. Ich hatte anderes zu tun, denn plötzlich ging einer meiner Schritte daneben, ich knickte um und fiel der Länge nach hin. Mimi lief an mir vorbei- selbstverständlich mit einem fiesem Lächeln. Just in diesem Moment stolperte sie ebenfalls und knallte mit aller Wucht gegen die Schienen. Geschieht ihr Recht, dachte ich und rappelte mich auf. Als ich wieder stand hörte ich ein furchterregendes ‚Tuten‘. Ich drehte mich um und sah den Expresszug, der gerade auf Gleis neun einfuhr. Das Gleis auf dem Mimi sich befand. Ich warf ihr einen Warnruf entgegen, von Takato glaubte ich auch etwas zu hören, doch sie hatte sich im Holz verfangen und schien nicht vom Fleck zu kommen. Wenn ich nichts unternehmen würde, würde sie vom Zug überrollt werden und so etwas hatte selbst eine intrigante Kuh wie sie nicht verdient. Humpelnd, doch so schnell es nur irgendwie ging, kam ich ihr zur Hilfe. Es scheint eine Art Wunder gewesen zu sein, dass ich es noch rechtzeitig zu ihr geschafft hatte, sie befreien konnte und auf das andere Gleis hinüberschleppen konnte. Wir fielen beide hin und Mimi rollte geradewegs, wenn auch zufällig über die Zielgerade. Sie hatte also gewonnen. Takato kam mit besorgtem Blick auf uns zugelaufen. Ich richtete mich auf und versuchte hinzustehen, doch irgendetwas stimmte mit meinem Fuß nicht und ich knickte weg, mitten in Takatos Arme. „Hey Juri, alles okay?“, fragte er ängstlich. „Mach so was nie wieder, hörst du?“, seine treubraunen Augen sahen mich ernst an.

„MOMENT MAL!“ Ich wurde von jemandem grob nach hinten gerissen und bekam eine Ohrfeige verpasst, die sich gewaschen hatte. „Was fällt dir eigentlich ein, meinen Takato anzurühren? ICH habe unsere kleine Wette schließlich gewonnen und nicht du! Takato gehört MIR!“ Mit diesen Worten schubste sie mich auf den Boden und wandte sich Takato zu. „Also mein Liebster, lass uns gehen!“, säuselte sie siegessicher und von sich selbstüberzeugt. „Sag mal hast du denn kein Schamgefühl?“, Takato schlug ihre Hand weg. „Sie hat dich gerettet! Ohne Juri könnte man dich jetzt von den Schienen kratzen, als den Schleim, den du eigentlich verkörperst! Du kannst vielleicht durch Zufall eine Wette gewinnen, aber mein Herz wirst du auf diese Weise niemals erobern! Vor allem, weil ich schon eine Auserwählte habe!“

Fortsetzung folgt...

So dieses Kapitel bekommt nun eine Widmung! Und zwar an meine Freundin Désirée, die heute endlich 15 wird! HAPPY BIRTHDAY TO YOU!!!